

GOLD COLLECTION

**APOLLONIUS
VON RHODOS**

**DIE
ARGONAUTEN**

461

**Meisterwerke
der Literatur**

Die Argonauten

Apollonios Rhodios

Inhalt:

[Apollonius Rhodios - Kurzbiografie](#)

[Die Argonauten](#)

[Erster Gesang](#)

[Zweiter Gesang](#)

[Dritter Gesang](#)

[Vierter Gesang](#)

*Die Argonauten, Apollonius von Rhodos
Jazzybee Verlag Jürgen Beck
Loschberg 9
86450 Altenmünster*

ISBN: 9783849603816

Frontcover: © Vladislav Gansovsky - Fotolia.com

*www.jazzybee-verlag.de
admin@jazzybee-verlag.de*

Apollonius Rhodios - Kurzbiografie

Griech. Epiker und Grammatiker aus Alexandria, geb. um 290 v. Chr., Schüler des Kallimachos, mit dem er sich verfeindete, als er ein umfängliches Epos, die »*Argonautica*« (in vier Büchern), im Sinne Homers zu dichten unternahm. A. ging nach Rhodos, wo er als Lehrer der Grammatik große Anerkennung und das Bürgerrecht gewann; hier gab er der Dichtung die uns erhaltene Form. Sein Epos zeugt von mehr Verstand, Fleiß und Gelehrsamkeit als Dichtergeist, ward aber bei den Römern viel gelesen und auch von Varro Atacinus und Valerius Flaccus nachgeahmt. Von der Beachtung der alten Gelehrten zeugt eine wertvolle Scholiensammlung. Wichtigste Ausgabe von Merkel (nebst den Scholien von Keil, Leipz. 1854). Übersetzung von Osiander (Stuttg. 1838).

Die Argonauten

Erster Gesang

Anbeginnend mit dir, o Phoibos, will ich besingen
Ruhmreiche Männer der Vorzeit, die durch die Mündung
des Pontos
Und kyanische Felsen, dem Herrscher Pelias folgsam,
Nach dem goldenen Vlies die Ruder der Argo gerichtet.
Drang zu Pelias doch die Kunde, ein finstres Verhängnis
Drohe ihm einst: er würde dem Plan eines Mannes
erliegen,
Der nur an einem Fuße beschuht im Volke erschiene.
Und nicht lange danach durchschritt nach solcher
Verheißung

Jason zu Fuß die Strömung des regengeschwellten
Anauros;

Einen der Schuhe entzog er dem Schlamme, den anderen
aber

Ließ er dort stecken, ihn trieb zurück das Wasser des
Flußbetts.

Jason eilte sogleich zu Pelias' Hause, am Festschmaus
Teilzunehmen, den jener dem Vater Poseidon und andern
Göttern dort brachte, doch nicht die pelasgische Hera
beachtend.

Gleich als der König ihn sah, gedacht' er des Spruches und
hieß ihn

Eine beschwerliche Seefahrt zu wagen, damit ihm im
Meere

Oder durch fremder Männer Gewalt die Heimkehr
verdürbe.

Sänger der Vorzeit erzählen: Athenes Gebot gehorsam,
Habe Argos das Schiff mit Fleiß und Mühe gefertigt.
Ich nun will erst die Sippen und Namen der Helden
vermelden

Und ihre Fahrt auf dem wogenden Meer und was sie dort
alles

Auf der Irrfahrt getan. Ihr Musen, beseelt nun den Sänger.
Erstlich laßt uns des Orpheus gedenken: Kalliope selber
Hatte, wie man verkündet, ihn einst dem Thraker Oiagos
Auf dem Lager der Liebe bei Pimplas Warte geboren.

Aber es wird erzählt, er habe singend der Berge
Unbezwingliche Felsen und strömende Flüsse bezaubert.
Ländliche Eichen auch, als Denkmal seines Gesanges,
Grünen noch dort bei Zone an Thrakiens Küste, in Reihen
Dicht aneinander gestellt, die dieser Sänger vorzeiten
Von Pieriens Höhn mit der Leier heruntergezaubert.

Diesen Orpheus erwählte der Aisonide als starken
Beistand im kommenden Kampf, gehorsam dem Rate des
Cheiron,

Ihn, der ein Herrscher war im pierischen Land der Bistonen.

Auch Asterion eilte herbei, den einstens Kometes
An der wirbelnden Flut des Apidanos-Stromes erzeugte
Und der Peiresia dicht am hylleischen Berge bewohnte,
Wo der mächtige Strom Apidanos und der erlauchte
Fluß Enipeus, von fern gekommen, gemeinsam enteilt.

Dann aus Larisa kam zu ihnen auch Polyphemos,
Elatos' Sohn, der einst im Volk der starken Lapithen,
Damals als die Lapithen sich gegen Kentauren gewappnet,
Dort als ihr jüngster gekämpft, jetzt wurden die Kniee
schon schwerer
Ihm, doch blieb ihm noch immer sein Sinn so tapfer wie
früher.

Und auch Iphiklos kam aus Phylake, ohne zu zögern,
Oheim des Aisoniden. Die Schwester Alkimeda war ja
Aison vermählt, sie stammte aus Phylake. Diese
Versippung
Und die Verschwägerung hieß ihn, sich auch der Schar zu
gesellen.

Auch Admetos, der Herrscher des schafgesegneten Pherai,
Blieb nicht unter den Warten der chalkidonischen Berge.
Nicht in Alope auch verharren die beuteerfreuten
Söhne des Hermes, Echion und Euritos, listenbewandert.
Auch der dritte der Brüder, Aithalides, zog mit den andern
Wanderern; hatte ihn doch dereinst am Strome
Amphryssos
Eupolemeia aus Phthia, des Myrmidon Tochter, geboren,
Aber die andern die Tochter des Menetos Antianeira.

Auch Koronos erschien und verließ das gesegnete Gyrtion,
Kaineus' Sohn, ein Held, doch tapferer nicht als sein Vater.

Denn es kündigt der Sänger: als Kaineus noch lebte, erlag er

Den Kentauren, als er allein und fern von den andern
Heldenhaft sie vertrieb, doch sie in erneuertem Angriff
Konnten ihn nicht zurück verdrängen oder verwunden.
Ungebrochen, unbeugsam verschwand er unter die Erde,
Niedergeworfen vom Druck geschleuderter, lastender
Fichten.

Mopsos auch kam vom Titaros-Fluß, dem vor allen andern
Letos Sohn gelehrt, den Flug der Vögel zu deuten.
Und auch Ktimenos' Sohn Eurydamas. Nahe dem Weiher
Xynias wohnte in Ktimene er, in der Doloper Lande.

Aktor auch aus Opùs entsandte Menoitios, seinen
Sohn, damit er die Fahrt mit den herrlichsten Helden
bestünde.

Auch Eurytion folgte und Erybotes, der starke,
Teleons Sohn, von Iros, dem Aktoriden, der andre.
Wahrlich, Teleon zeugte den rühmlichen Mann Erybotes,
Doch den Eurytion Iros. Als dritter nahte Oileus,
Ragend in männlicher Kraft und wohlerfahren, die Feinde
Rücklings zu bestürmen, sobald er die Reihen geworfen.

Aus Euboia dazu kam Kanthos; ihn hatte Kanethos,
Abas' Sohn, gesandt nach seinem Wunsche, doch sollte
Nach Kerinthos nie er wiederkehren: das Schicksal
Hatte ihm bestimmt und Mopsos, dem kundigen Seher,
Wandelnd in der Irre bei Libyens Grenzen zu fallen.
Liegt doch niemals fern, daß Menschen ein Unheil
ergreife;
So hat man auch jene in Libyens Landen begraben,
Ganz so entlegen von Kolchis, wie sich vom Sinken der
Sonne
Weit dazwischen die Lande bis Sonnenaufgang erstrecken.

Nach ihm gesellten dazu sich Klytios, Iphitos, Herrscher
In Oichalias Reich, des wilden Eurytos Söhne,
Eurytos, dem Apollon den Bogen verliehen; die Gabe
Brachte nicht Dank, weil jener gewagt, mit dem Geber zu
streiten.

Aiakos' Söhne auch zogen herbei, doch weder zu gleicher
Zeit noch vom nämlichen Ort, denn sie mieden Aigina und
ließen

Fern sich nieder, nachdem sie Phokos, den Bruder, getötet,
Achtlos; Telamon hauste seitdem auf Athidischem Eiland;
Peleus bewohnte die Stätte von Phthia nach seiner
Entweichung.

Aus Kekropien stieß zu ihnen der wackere Butes,
Teleons Sohn, des starken. Den lanzengewandten Phaleros
Sandte sein Vater Alkon dahin; doch weitere Söhne
Hatte er nicht zum Schutz und zur nährenden Pflege des
Alters.

Dennoch sandte der Greis den spätgeborenen, einz'gen
Sohn, auf daß er sich Ruhm unter tapferen Helden
erwürbe.

Theseus jedoch, der größte von allen im Haus des
Erechtheus,

Lag in Tainaros' Dunkel in unterirdischen Fesseln
Nach der gemeinsamen Fahrt mit Peirithoos. Hätten doch
beide

Allen die Mühe erleichtert und eher zum Ziele gefördert.
Tiphys, Hagnios' Sohn, kam her von der Thespien Landen
Aus dem Siphaischen Gau, gar kundig, des Meeres erregte
Wogen vorher zu erkennen, auch kundig, die Wirbel des
Windes

Und die Seefahrt nach Sonne und Sternen zuvor zu
bezeichnen.

Selber entsandte ihn die Tritonische Göttin Athene

Zu den versammelten Helden, die seiner Ankunft sich freuten.

Schuf sie das schnelle Schiff doch selber; der Sohn des Arestor,

Argos, zimmerte es mit ihr und ihrer Belehrung;
Darum ward es ja auch von allen Schiffen das beste,
Die sich rudergetrieben in Meergewässern erprobten.

Phlias auch eilte zu ihnen von Araithyrea; er wohnte Gütergesegnet dort durch Dionysos, seinen Erzeuger,
Und es stand sein Herd an den Quellen des Stromes Asopos.

Talaos und Areios kamen, die Söhne des Bias,
Beide von Argos, dazu der starke Leodokos; Pero,
Neleus' Tochter, gebar sie, um die bei Iphiklos' Ställen
Einst des Aiolos Enkel Melampus Bittres erduldet.

Nicht auch wollte die Kraft des starken Herakles-Helden
Sich, wie wir hören, den Bitten des Aisoniden entziehen.
Nein, sobald er die Kunde der Heldenversammlung
vernommen,

Als von Arkadien jüngst zur Lyrkoischen Argos den Weg er
Wechselte, wo er lebendig den Eber getragen, der Lampes
Schluchten am riesigen Sumpf des Erymanthos beweidet,
Da entledigte er gleich vorn auf dem Markte Mykenais
Sich des umfesselten Tieres, herab von den mächtigen
Schultern.

Dann aus freiem Entschluß und ohne Eurystheus zu fragen
Stürmte er fort, und Hylas, der edle Gefährte, ging mit
ihm,

Jugenderblüt, ein Träger der Pfeile und Hüter des
Bogens.

Nauplios nahte sodann vom Stamm des
götterentsprossnen

Danaos, wahrlich entstammt dem Naubolos-Sohn
Klytoneos.

Naubolos stammte von Lernos, und dieser, wissen wir,
zeugte

Proitos, des Nauplios Sohn. Doch Amygone vor Zeiten,
Danaos' Tochter, gebar, Poseidon in Liebe verbunden,
Nauplios, der besonders vor allen kundig der Seefahrt.

Idmon gesellte sich ihm als letzter aus Argos' Bewohnern,
Ob ihm auch Vogelflug sein Schicksal enthüllte, und
dennoch

Ging er, damit ihm nicht sein Ruhm im Volke entschwände.

Nicht aber stammte er wirklich vom Blut des Abas, es
zeugte

Ihn, der zum rühmlichen Stamme des Aiolos zählte, der
Leto

Sohn, und es lehrte dieser ihn selber: die Stimme der
Götter,

Deutung des Vogelflugs und Schau der feurigen Zeichen.

Auch Polydeukes, den starken, und Kastor, den Bändiger
schneller

Rosse entsandte fort zum Kampf die Aitolerin Leda

Her aus Sparta; sie hatte die zwei geliebten mit
Schmerzen

In des Tyndareos Haus geboren und ließ sie vertrauend
Ziehen, denn würdig der Liebe des Zeus war ihre
Gesinnung.

Aphareus' Söhne, die übergewaltigen, Idas und Lynkeus,
Nahten sich aus Arene und rühmten sich riesiger Stärke
Alle beide. Doch Lynkeus besaß vor allen die schärfsten
Augen, wenn die Sage uns wahr berichtet, daß jener
Leicht sogar tief unter die Erde zu spähen vermochte.

Auch Periklymenos machte sich auf, dem Zuge zu folgen,
Neleus' ältester Sohn, soviel dem göttlichen Manne

Söhne in Pylos erwachsen; ihm hatte Poseidon verliehen
Unermeßliche Stärke, und wie er es irgend im Kampfe
Wünschen mochte, so ward er verwandelt im
Schlachtengetümmel.

Und aus Arkadien kamen Amphidamas, Kepheus, die beide
Das Apehidantische Gut und auch Tegea bewohnten,
Aleos' Söhne. Als dritter auf ihrem Marsche gesellte
Sich Ankaios, gesandt von seinem Vater Lykurgos;
Er war der älteste Bruder der zwei und wollte zu Hause
Bleiben, um Aleos dort, den alternden Vater, zu pflegen;
Darum gebot er dem Sohn, den beiden Brüdern zu folgen.
Der war gehüllt in das Fell des mainalischen Bären und
schwenkte

Riesige Doppelaxt in der Rechten, es hatte der Ahnherr
Aleos ihm die Waffe in dunkler Grotte verborgen,
Ob er vielleicht noch so ihn an dem Zuge verhindere.

Kam da auch Augeias; ein Sohn des Helios sei er,
Sagte man, und er beherrschte als König die Männer von
Elis,

Reichtumgesegnet; er sehnte sich sehr, die kolchischen
Lande

Und den Gebieter der Kolcher, Aietes selber, zu sehen.

Und Hyperasios' Söhne Asterios und auch Amphion
Nahten sich aus Pellene, das in Achaia vor Zeiten
Pelles, ihr Ahn, gegründet am aigialeischen Ufer.

Dann auch eilte zu ihnen Euphemos aus Tainaros' Feste,
Den als den schnellsten Läufer Europa, die Tochter des
starken

Tityos, einst dem Gotte Poseidon in Liebe geboren.

Jener konnte auch über die Wellen des bläulichen Meeres
Schreiten und feuchtete nicht die eilenden Füße, er netzte
Nur die Sohlen, dahingetragen auf flüssigem Pfade.

Weiter kamen hinzu zwei andere Söhne Poseidons.
Wahrlich, der eine zog von der glänzenden Feste Miletos
Fort, Erginos, der andre, der übergewalt'ge Ankaios,
Kam vom parthenischen Sitz der Hera am Imbrasos. Beide
Rühmten sich, kundig zu sein der Seefahrt und tapferer
Kämpfe.

Zu ihnen eilte sodann Meleagros, der starke, des Oineus
Sohn; aus Kalydon kam er, und auch Laokoon nahte,
Er, der Bruder des Oineus, doch beide nicht von der
gleichen

Mutter. Ihn hatte ein Lohnweib geboren, und Oineus
entsandte

Ihn als Leiter des Sohnes, dieweil er schon reifer an
Jahren.

Noch als Jüngling gesellte zum kühnen Haufen der Helden
Sich Meleagros. Es hätte kein anderer sich trefflicher, mein
ich,

Außer Herakles ihnen gesellt, sofern er ein Jahr noch
Wäre bei den Aitolern erstarkend zu Hause geblieben.

Auch ein Bruder der Mutter, gar wohl erfahren im
Speerkampf,

Wohl bewandert, den Feind im Nahkampf kühn zu
bestreiten,

Iphklos, Thestios' Sohn, zog mit ihm selbigen Weges.

Auñh Palaimonios kam aus Olenos, Erbe des Lernos,

Nuc Lernide genannt, doch war er vom Stamm des
Hephairstos;

War darum schwach an den Füßen, doch Wuchs und
männliche Haltung

Konnte ihm niemand schelten, und darum unter die Menge
All jener Helden gezählt, den Ruhm des Jason zu mehren.

Aus dem Land der Phokeer kam Iphitos, Ornytos' Enkel,
Naubolos' Sohn; zuvor schon war er ein Gastfreund des
Jason,

Als der Pytho besuchte, nach Göttersprüchen zu forschen
Wegen der Seefahrt, und jener ihn aufnahm in seinem
Palaste.

Zethos und Kalais auch, die Söhne des Boreas, kamen,
Die ihm einst Oreithyia, Erechtheus' Tochter, geboren
Auf dem Wintergefilde der äußersten, stürmischen Thrake.
Boreas raubte sie einst dorthin aus Kekropiens Fluren,
Als sie sich tanzend getummelt entlang des Ilissos'
Gestade,
Fernhin trug er sie fort, wo Sarpedonias Felsen
Rühmend man zeigt, und neben Erginos' strömenden
Wellen,
Eingehüllt in wolkiges Dunkel, bezwang er die Jungfrau.
Beide schwebten empor, an jedem Fuße von dunklen
Schwingen getragen – fürwahr, ein wunderbar-seltsamer
Anblick,
Wie sie, von goldenen Schuppen umglänzt, und rings um
die Schultern
Hoch vom Scheitel der Häupter und Nacken hierhin und
dorthin
Wallte dunkles Gelock im Hauch der wehenden Winde.

Nicht auch wollte der Sohn des gewaltigen Pelias selber,
Nicht Akastos noch länger im Hause des herrschenden
Vaters
Weilen, dazu auch Argos, der Diener der Göttin Athene;
Beide rüsteten sich, zu den Reihen der Krieger zu stoßen.

Soviel waren um Jason beratende Helfer versammelt;
Minyer wurden die Helden von ringsum wohnenden
Nachbarn
Allegesamt genannt, weil sich die meisten und besten
Rühmten, daß sie entstammten dem Blute von Minyas'
Töchtern,
Wie ja den Jason selber Alkimede, Klymenes' Tochter,

Aus des Minyas' Stamm als seine Mutter geboren.

Als von den Dienern nun alles bereitet und richtig
gefertigt,
Was da nötig zur Rüstung des Innern von tüchtigen
Schiffen,

Wenn es erforderlich wird für Männer, das Meer zu
befahren,

Schritten sie durch die Stadt zum Schiff am Strand der
Magneten.

Pagasai nennt man die Bucht; und ringsum strömte in
Haufen

Vielerlei Volk zusammen. Die Helden erglänzten darunter
Gleich wie Sterne durch Wolken, und manchem, der sie
gewahrte,

Hell im Schmuck der Waffen sich nähernd, entfuhen die
Worte:

»Vater Zeus, was mag doch Pelias planen? Wohin denn
Wirft er solch tapfere Schar von Helden aus Hellas'
Gefilden?

Gleich an Einem Tage vermöchten sie doch des Aietes
Haus zu verbrennen, sofern er das Vlies nicht willig
herausgibt.

Unvermeidlich ist aber die Fahrt, die Mühe unsäglich.«

Also sprachen sie da und dort in der Stadt. Doch die
Frauen

Streckten vielfach die Hände empor zu den Göttern im
Äther,

Flehend, sie möchten doch schließlich die Heimkehr
fröhlich gestalten.

Eine klagte da wohl der andern mit strömenden Tränen:

»Ärmste Alkimedee, dir kam spät und dennoch das Unheil,

Und du solltest nicht enden auf schimmernden Höhen des Lebens.

Aison ist auch bedroht von schlimmem Schicksal; ihm wäre Besser, er läge zuvor gehüllt in Leichengewänder Unter der Erde; was weiß er von solch unseligem Wagnis? Hätte den Phrixos doch, als Helle umkam, die Jungfrau, Mit dem Widder zugleich die dunkle Woge verschlungen! Menschliche Stimme sogar entfuhr dem Untier, damit wohl Dich, Alkimedee, einst viel Gram und Jammer belaste.«

Also sprach wohl mancher im Volk bei der Scheidenden Aufbruch.

Jetzt umrannten sie Knechte und viele dienenden Weiber, Und es umarmte die Mutter den Sohn, und jede der Frauen

Litt gar bitter; es klagte mit ihnen beständig der Vater, Schwer von Alter bedrückt, umhüllt von Decken des Lagers.

Jason tröstete sie in ihrem Kummer und suchte Sie zu ermutigen, und er hieß die Diener, die Waffen Herzuholen; sie brachten sie schweigend mit traurig gesenkten

Blicken. Die Mutter umschlang zuerst den Sohn mit den Armen,

Und sie hielt ihn fest mit unaufhörlichen Tränen, Wie ein Mädchen allein die greise Amme voll Liebe Klagend umfängt - ihr fehlt nun alle andere Pflege; Stiefmütterlich geplagt, verhärmt sie ihr trauriges Leben, Jüngst erst wurde sie wieder mit schmähenden Worten gestoßen;

Jammer preßt der Gequälten das Herz im Busen zusammen,

Nicht vermag sie, sich all des erlittenen Grams zu entlasten:

Also weinte unendlich Alkimedee, während der Sohn sie An sich preßte, und rief dies Wort in ihrer Betrübniß:

»Hätt' ich an jenem Tag, als mir des Pelias arges
Herrschergebot erscholl, mir Ärmsten, hätte ich gleich
doch

Meine Seele verhaucht und so mich des Kummers
entledigt.

O dann hättest du mich bestattet mit eigenen, lieben
Händen, mein Kind, mir blieb von dir ja nur dieser eine
Wunsch; sonst hattest du immer mir alle Pflege vergolten.
Ich, die doch unter den Frauen Achaias früher voll Ehren
Dastand, muß nun im öden Palaste wie eine Dienstmagd
Bleiben, verzehrt von Gram um dich, durch den ich vor
Zeiten

Glanz und Ehre genoß, um dessentwillen alleine
Erstlich und zuletzt den Gürtel ich löste, denn mehrfach
Mutter zu sein hat mir Eileithyia verweigert.

Wehe mir, welch Geschick. Im Traum selbst konnt ich nicht
ahnen,

Daß mir des Phrixos Flucht zu so viel Unheil gereiche.«

Also stöhnte sie jammernd. Die Weiber ihres Gefolges
Standen umher voll Klagen. Doch Jason wandte zur Mutter
Sich mit sanften Worten und sprach mit tröstender
Stimme:

»Schleudere nicht, o Mutter, den Pfeil so düsterer Ahnung
Mir in die Brust, du wirst vor keinem Übel mit Tränen
Mich beschützen, du häufst ja doch nur Kummer auf
Kummer.

Leiden verhängen die Götter ja ungeahnte den Menschen,
Dennoch versuche gefaßt, was dir das Schicksal
beschieden,

Auch in Betrübniß zu tragen. Vertraue dem Zuspruch
Athenes

Und der Verkündung der Götter; denn Günstiges hat uns
Apollon

Sicher verheißen; vertraue auch ferner der Hilfe der Helden.

Du aber walte ruhig mit deinem Gesinde im Hause,
Daß du dem Schiffe nicht als Unglücksvogel erscheinst.
Dorthin möge mich dann der Diener Gefolge geleiten.«
Sprachs, erhob sich und schritt aus dem Hause von
dann zur
Seefahrt.

Gleich wie Apollon schreitet aus seinem duftenden Tempel
Auf dem geheiligten Delos, zu Klaros oder zu Pytho
Oder in Lykiens Weiten und an den Gewässern des
Xanthos:

So schritt Jason daher durch die Scharen. Ermunternder
Zuruf

Schallte ringsum. Da nahte sich Iphias ihm, die bejahrte;
Artemis' Priesterin war sie, der städtebeschirmenden
Gottheit,

Küßte ihm die Rechte, doch konnte, so sehr sie es wollte,
Sie nicht zu ihm reden, so rasch enteilte der Haufe,
Sondern die Hochbetagte wich vor den Jüngeren seitlich,
Blieb zurück, und er entwand sich und schritt in die Ferne.

Als er die prächtigen Straßen der Stadt nun hinter sich
hatte

Und an Pagasais Ufer gelangte, da harrten schon seiner
Alle Gefährten, die bei dem argoischen Schiffe geblieben.
Dort auf dem Vorsprung hielt er und die Versammelten
drüben.

Da gewahrten sie, wie Akastos und Argos von ferne
Schritten herab aus der Stadt; verwundert sahen sie jene
Gegen des Pelias Willen dem Schiffe eilig sich nähern.
Bis zu den Füßen hing herab von den Schultern ein
Stierfell

Schwarzbehaart dem Argos, dem Sohne Arestors, ein
schönes

Doppelgewand dem andern, von Pelopeia dem Bruder

Dargereicht. Doch Jason enthielt sich aller besondern Fragen. Die andern berief er nun zu gemeinsamer Sitzung. Dort auf den Segelballen und auf dem niedergebeugten Mastbaum lagerten sie sich alle hintereinander, Und zu ihnen sprach der Sohn des Aison verständig:

»Nun – was alles dem Schiff so an Geräten notwendig – Alles ist wohl geordnet – das liegt nun fertig zur Reise. Darum brauchen wir nicht noch länger die Fahrt in die Ferne

Aufzuschieben, sobald nur günstige Winde uns wehen. Dennoch, Freunde – es winkt ja nach Hellas gemeinsame Rückkehr,

Und gemeinsam suchen wir zu Aietes die Pfade – Darum ohne Rücksicht sollt ihr den besten von allen Unter uns wählen, damit er alles besorge und leite, Ob bei den Fremden wir feindlich, ob wir uns friedlich benehmen.«

Sprachs. Auf Herakles schauten die jungen Leute, der Kühne

Saß inmitten von ihnen. Mit Einer Stimme begehrten Alle, er solle befehlen. Doch er blieb sitzen am Platze, Streckte die rechte Hand empor und ließ sich vernehmen:

»Diese Ehre da soll mir keiner geben. Ich würde Nimmer gehorchen. Auch wehr ich, daß sich ein andrer erhebe.

Der zusammen uns rief, der sei auch der Führer der Heerschar.«

Hochgemut sprach so der Held. Sie billigten alle Herakles' Befehl, da stand der aresgeliebte Jason freudig auf und sprach zu den Harrenden also:

»Wenn ihr das rühmliche Amt dann mir zu vertrauen gesonnen,

Sei nicht, wie zuvor, die Fahrt noch länger verzögert.
Laßt uns nun Apollon mit Opfern versöhnen und laßt uns
Rüsten sofort ein Mahl. So lange die Knechte enteilen,
Die mir die Ställe besorgen und die nach sichtender
Auswahl

Von der Herde Rinder hierher geleiten, so lange
Laßt uns ziehen das Schiff ins Meer und alle Geräte
Laden an Bord und die Plätze der Ruderbänke verlosen.
Laßt uns am Ufer sodann dem Schiffbehüter Apollon
Einen Altar errichten, denn sein Orakel verhiess mir,
Mich zu leiten und mir die Pfade des Meeres zu weisen,
Wenn ich ihm opferte, eh ich zum Kampf für den König
davonzog.«

Sprachs und machte als erster sich an die Arbeit. Die
andern

Folgten gehorsam. Sie häuften die Kleider dicht
aufeinander

Auf die flachen Felsen, wo nicht die Wellen des Meeres
Überschäumten, doch früher bespülte sie stürmische
Salzflut.

Aber vor allem banden sie auf des Argos Ermahnung
Richtig fest das Schiff mit tüchtig geflochtenen Seilen,
Beiderseits angestraft, damit, an Pflöcken befestigt,
Gut die Balken hielten im Ansturm des wilden Gewässers.
Und sie gruben auch gleich, so breit der Schiffsraum
umfaßte,

Vor dem Schiff eine Rinne dem Meere entgegen, so weit
wohl

Von den Händen geschoben das Fahrzeug glitte im Laufe.
Weiter vertieften den Boden sie vorwärts unter dem
Schiffskiel;

In die Furche schoben sie nun geglättete Walzen.
Rückten dann geneigt das Schiff auf die vorderste Walze,
Daß es über die Hölzer sich gleitend vorwärts bewege,
Drehten auf beiden Seiten dann hoch nach oben die Ruder,

Und an die Pflöcke befestigten sie die ragenden Griffe.
Beiderseits wechselseitig dahinter faßten sie Posten,
Brust und Arme zugleich fest angestemmt. Tiphys begab
sich

Gleich an Bord, die Mannschaft im Takte beim Antrieb zu
leiten;

Laut erscholl sein Ruf. Als sie mit gemeinsamen Kräften
Pressend trieben zugleich im Schwung das Fahrzeug von
unten

Vorwärts aus seiner Stellung, und angestemmt mit den
Füßen

Trieben sie ruckweis es vor. Da glitt die Pelische Argo
Rasch dahin, und beiderseits scholl der Treibenden Zuruf.
Und von der Last des Kieles gerieben dröhnten die Walzen.
Dichter Qualm quoll auf um sie von der schweren
Belastung,

Und so glitt das Schiff in das Meer. Doch hielten die
Männer

Es mit Tauen zurück, als es sich vorwärts bewegte,
Legten um die Pflöcke die Ruder zurecht, und den
Mastbaum

Luden sie auf, und die tüchtigen Segel und schließlich den
Vorrat.

Als sie sich so um alles bemüht verständigen Sinnes,
Teilten sie erst durchs Los auf den Ruderbänken die
Plätze.

Immer zwei Mann für eine bestimmt. Doch den in der
Mitte

Sonderten sie für Herakles aus und von anderen Helden
Auch dem Ankaios; er war behaust in der Feste Tegea.
Ihnen allein überließen sie so die Bank in der Mitte
Ohne zu lösen und baten mit allgebilligtem Zuruf
Tiphys, die Steuerlenkung des tüchtigen Schiffs zu
besorgen.

Dann aber wälzten sie Steine herbei ans Ufer des Meeres,
Schichteten den Altar dort für den Schützen Apollon,
»Schirmer der Ufer und Seefahrt« genannt. Dann häuften
sie schleunig

Scheite obenauf von dürrem Ölbaumgeäste.

Währenddem führten die Hirten des Aisoniden zwei Rinder
Von den Herden herbei. Jedoch die jüngern Genossen
Schleppten sie nah dem Altar, auch brachten sie Wasser
zum Opfer

Und geschrotete Gerste herbei. Dann betete Jason
Laut und rief dabei die heimische Gottheit Apollon:

»Höre mich, Herr, der in Pagasai haust und der Feste des
Aison,

Die nach meinem Erzeuger benannt, du, der mir
verheißest,

Als ich zu Pytho erbat, der Seefahrt Weg und Vollendung
Mir zu verkünden: Du rietest mir selbst, den Kampf zu
bestehen.

Selber nun leite das Schiff mit unversehrten Gefährten
Dorthin und wieder zurück nach Hellas. Wir werden dir
später

Soviele wiederkehren, von soviel Stieren ein glanzvoll
Opfer bringen auf deinem Altar, und andre nach Pytho,
Andre unendliche Güter will ich nach Ortygia senden.

Nun wohl an empfangen von uns, o Schütze, das Opfer,
Das wir für dieses Schiff als erstes für günstige Seefahrt
Dargebracht. Und laß mich, Herr, bei günstiger Schickung
Lösen die Taue, beraten von dir. Es wehe der Wind uns
Gnädig, bei heiterem Wetter uns über das Meer zu
befördern.«

Riefs und streute so betend die Gerste, aber zum Opfer
Gürteten Herakles sich und der überstarke Ankaios.
Jener zerschmetterte mit der Keule mitten des Stieres

Stirnhaupt, da stürzte er auch sogleich im Staube
zusammen,

Und Ankaios zerhieb den breiten Nacken des andern,
Trennte mit ehernem Beil die gewaltigen Sehnen des
Tieres,

Und da krachte es gleich auf die Hörner kopfüber zu
Boden.

Schnell dann wurden die Rinder, von ihnen geschlachtet,
enthäutet.

Und sie zerlegten mit Hieben das Fleisch und zerschnitten
geweihte

Lenden, und alles ward dicht mit Fett umwickelt und dann
erst

Auf den Scheiten verbrannt. Nun goß der Aisonide
Ungemischte Spende, da freute sich Idmon, wie ringsum
Leuchtende Glut er gewahrte und wie vom Altare ein
dichter,

Heilverheißender Rauch in rötlichen Wirbeln emporstieg;
Gleich verkündete er des Letosohnes Gesinnung:

»Euch ist bestimmt durch Götterbeschluß und das
Schicksal, nach Hause

Heimzuführen das Vlies. Jedoch unendliche Kämpfe
Müßt ihr dazwischen bestehn sowohl bei Hinfahrt wie
Rückfahrt.

Mir allein beschied ein Dämon, in dunklem Verhängnis
Irgendwo fern zu fallen im Tode auf Asiens Festland.

So obwohl ich zuvor durch üble Flüge der Vögel
Dieses weiß, verlasse ich doch die Heimat, das Seeschiff
Zu besteigen, daß Ruhm daheim durch die Fahrt mir
verbleibe.«

Also sprach er. Und froh der Heimkehr vernahmen die
Leute,

Was die Götter gekündet, doch Idmons Schicksal
beklagend.

Als nun die Sonne bereits die Mittagshöhe durchwandelt
Und die Gefilde schon rings von den Schatten der Warten
umschleiert

Und sich Helios neigte hinab zum Dunkel des Westens,
Da bedeckten sie dicht den Sand mit Blättern, und alle
Lagerten dort in Reihen am grauen Gestade des Meeres.
Und nun wurde ihnen in Menge Speise geboten
Und auch die Süße des Weines, den aus den Krügen die
Schenken

Emsig schöpften; nun tauschten sie alle Rede und Antwort
Miteinander, wie oft sie beim Mahl und Weine die Jugend
Heiter ergötzen, auf daß verderblicher Übermut weiche.
Einzig der Aisonide erschien befangen und traurig,
Dunkel brütend erwog er alles noch einmal im Herzen.
Da begann voll Argwohn nun Idas ihn tönend zu tadeln:

»Aisonide, was wälzest du für Bedenken im Herzen?
Künde uns deine Gedanken. Hat dich am Ende ein
Fürchten

Niedergebeugt, wie sonst es feige Männer bewältigt?
Bei dem gewaltigen Speer, der mir vor den anderen allen
Ruhm in den Schlachten erringt – Zeus selber könnte mir
nicht so

Helfen wie dieser mein Speer – es wird kein Leiden und
Unheil

Bitter uns treffen, uns wird kein Kampf mißlingen, denn
Idas

Ist ja mit euch, und sollte ein Gott sich gegen uns
stemmen:

Solch ein Helfer ist dir gesellt in dem Helden Arenes.«

Riefs, und den vollen Becher mit beiden Händen erhebend,
Schlürfte er ungemischt die süße Labe. Ihm troffen
Lippen und bräunliche Wangen vom Wein. Da murrten sie
alle

Gleichermaßen, und Idmon begann mit offener Rede:

»Törichter, längst ist dir die eigne Gesinnung verderblich.
Wahrlich, vom lauterem Wein schwillt gärend zu eigenem
Unheil

Dir das Herz in der Brust. Was reizt dich, Götter zu
höhnern?

Gibt es doch andere Worte genug, mit denen ein Krieger
Seine Gefährten ermutigt. Doch frevelhaft sprachst du
wahrhaftig.

Solche Worte, erzählt die Sage, sprudelten einstmals
Gegen die Götter die Söhne Aloeus', mit denen an Kräften
Du dich nicht messen könntest, doch beide, so stark sie
auch waren,

Wurden mit fliegenden Pfeilen vom Sohne der Leto
bewältigt.«

Sprachs. Doch Aphareus' Sohn erhob ein wildes Gelächter,
Spöttisch sah er auf jenen und rief die kränkenden Worte:

»Hei! so künde mir doch mit deinen orakelnden Sprüchen,
Ob die Götter auch mir solch elend Ende bestimmten,
Wie sie dein Vater einst Aloeus' Söhnen bereitet.
Überlege jedoch, wie du meinen Händen entrinnest,
Wenn du ein windig Orakel verkündest und ich dich
ertappe.«

Also schalt er voll Zorn. Der Streit wär' weiter gediehen,
Hätten die Freunde nicht warnend die Zänker gehindert.
Es hielt sie

Selber der Aisonide zurück. Da hob mit der Linken
Orpheus die Leier empor, um einen Gesang zu erproben:
Sang wie einst die Erde, das Meer und droben der Himmel
Sich zu Einer Gestalt mit einander vereinigt, und wieder
Nach verderblichem Streit ein jedes sich friedlich
gesondert;

Und wie immer nun fest den Platz im Äther bewahrten
Sterne droben und Mond und auch die Pfade der Sonne.